

Diplom-Lehrgang Friedensjournalismus

Josef Mühlbauer BA BA MA (PhD-
Candidate & Uni-Assistent Uni Graz)



Vorstellungsrunde

- Politikwissenschaft & Philosophie
- Universitätsassistent am Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen (Uni Graz)
- Autor
- Friedensjournalist (Varna Peace Institute)



<https://global-governance.uni-graz.at/de/ueber-uns/josef-muehlbauer/>

Website: <https://josefmuehlbauer.com/>

Publikationen

Josef Mühlbauer,
Maximilian Lakitsch (Hg.)

KRITISCHE FRIEDENSFORSCHUNG

Konzepte, Analysen & Diagnosen
mandelbaum *verlag*

Josef Mühlbauer,
Leo Xavier Gabriel (Hg.)

ZUR IMPERIALEN LEBENSWEISE

mandelbaum *verlag*

schulheft 195



Transformation,
Demokratie und
Politische Bildung

StudienVerlag

schulheft 193



Strukturelle Diskriminierung
und Bildung

Analysen, Interventionen, Wege

StudienVerlag

Alle Publikationen: <https://josefmuehlbauer.com/publikationen/>

Varna Peace Institute

- Interviews
- Podiums-Diskussionen
- Konferenzen
- Buchlesungen
- Live Events
- Vorlesungen
- Erklärvideos
- Animation Vids

VIPR - Varna Peace Institute
@VarnaPeaceInstitute · 5030 Abonnenten · 371 Videos

VIPR is now part of the NGO "Empowerment for Peace" (<https://empowermentforpeace.org>) ...mehr
steadyhq.com/de/varna-institute-for-peace-research und 6 weitere Links

Abonniert Mitglied werden

Übersicht Videos Shorts Live Playlists Beiträge

Für dich

STRAFPROZESS GEGEN GEWERKSCHAFTLER #244

JOSEF MÜHLBAUER CHRISTIAN TROGER

Wir work for tomorrow

59:17

Gewerkschafter Christian Troger über Kriegsdienst, Südtirol, Frieden (244)

GRÜNER KOLONIALISMUS & POST-DEVELOPMENT #235

JOSEF MÜHLBAUER FRANZISKA MÜLLER

1:07:01

Anthropozän, Konvivialität & Scholar Activist - Franziska Müller (235)

Podiumsdiskussion - Polarisierung unserer Gesellschaft? Warum Debatten ins Leere laufen?

1:06:58

Peace Talk:

<https://www.youtube.com/@VarnaPeaceInstitute>

Vorstellungsrunde II

- Name
- Institutionelle Anbindung/Firma/Beruf
- Interesse an Frieden und/oder Journalismus
- Erwartungen am Lehrgang
- noch etwas?

Ausblick

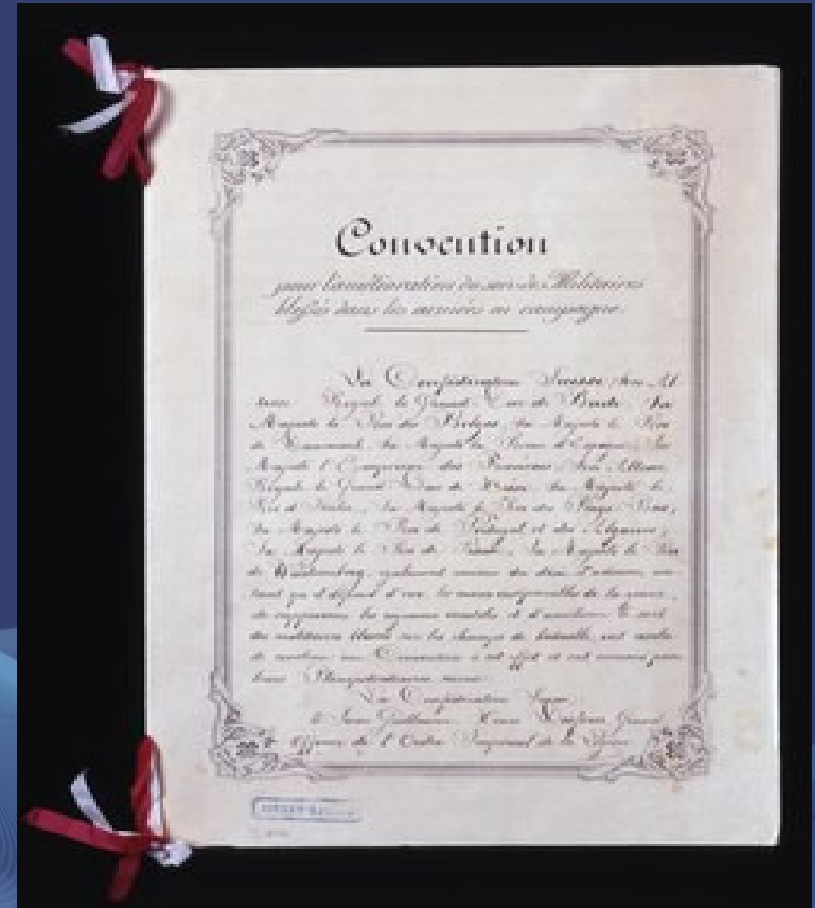
- 1 Einführung
 - Definitionen
 - Historische Entwicklung
 - Sensibilisierung zu den Unterschieden
- 2 Kernkonzepte & Methodologie (Galtung)



Prof. Dr. Johan Galtung - “Urvater” des Friedensjournalismus

Ausblick

- 3. Historische Entwicklung & Institutionalisierung
- 4. Methodologie Friedens- vs. Kriegsjournalismus
- 5. Humanitäres Völkerrecht & Genfer Konvention (Zusatz-Artikel I, Art. 79).



Ursprünge & Institute

Gründer:innen des Friedens-
Journalismus

Johan Galtung
Wilhelm Kempf
Walter Phillips Davison
Jake Lynch
Nadine Bilke

Institutionen

Media & Peacebuilding Project
(George Washington University)

Center for Global Peace
Journalism at Park University in
Parkville – Prof. Steven
Youngblood

Transcend Media Service (TMS)
– Solution-Oriented Peace
Journalism

Johan Galtung & Mari H. Ruge



The Structure of Foreign News

Author(s): Johan Galtung and Mari Holmboe Ruge

Source: *Journal of Peace Research*, 1965, Vol. 2, No. 1 (1965), pp. 64-91

Published by: Sage Publications, Ltd.

Stable URL: <https://www.jstor.org/stable/423011>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <https://about.jstor.org/terms>

Frage des Artikels: Nach welchen Kriterien werden Ereignisse zu Nachrichten?

→ Warum Selektivität?

→ Warum Priorität?

3 Krise (Kongo, Kuba, Zypern)

Analyse von 4 norwegische Zeitungen

12 Nachrichtenfaktoren!

12 Nachrichtenfaktoren n. Johan Galtung & Mari H. Ruge (1965)

1. Frequenz (Frequency)

Ein Ereignis hat höhere Nachrichtenwahrscheinlichkeit, wenn es innerhalb des üblichen Produktionsrhythmus der Nachrichtenmedien stattfindet – also schnell, dramatisch oder punktuell, nicht langwierig, kontextbezogen, erklärend.

→ Beispiel: Ein Zugunglück wird berichtet (dramatisch), historische Prozesse seltener

2. Schwellenfaktor (Threshold / Amplitude)

Je größer, intensiver oder bedeutsamer ein Ereignis ist, desto eher wird es zur Nachricht.

→ Beispiel: Ein Erdbeben mit 5.000 Toten wird eher berichtet.

3. Eindeutigkeit (Unambiguity)

Ereignisse mit klaren, eindeutigen Bedeutungen sind nachrichtenswürdiger als komplexe oder schwer interpretierbare.

→ Beispiel: „Krieg ausgebrochen“ ist eindeutiger als „komplizierte diplomatische Spannungen“.

12 Nachrichtenfaktoren n. Johan Galtung & Mari H. Ruge (1965)

4. Bedeutsamkeit (Meaningfulness / Cultural Proximity)

Je näher ein Ereignis dem Publikum ist – kulturell, sprachlich, geografisch oder emotional –, desto größer seine Nachrichtenchance.

→ Beispiel: UKR & Gaza statt Kongo & Sudan?

5. Konsonanz (Consonance)

Ereignisse, die in bestehende Erwartungen, Stereotype oder Deutungsmuster passen, werden eher ausgewählt.

→ Beispiel: Berichte über „politische Instabilität in Afrika“ passen zu verbreiteten Erwartungen.

6. Überraschung (Unexpectedness)

Unerwartete oder außergewöhnliche Ereignisse haben hohen Nachrichtenwert.

→ Beispiel: Ein Friedensabkommen zwischen lang verfeindeten Parteien.

12 Nachrichtenfaktoren n. Johan Galtung & Mari H. Ruge (1965)

7. Kontinuität (Continuity)

Einmal berichtete Ereignisse bleiben länger im Nachrichtenfluss – was einmal Thema ist, bleibt im Munde und wird zum Gesprächsthema. Ist dadurch bekannt und darüber wird nochmals eher berichtet.

→ Beispiel: Der Ukraine-Krieg bleibt über Monate in den Schlagzeilen.

8. Komposition (Composition / Balance)

Die Auswahl hängt auch davon ab, wie gut ein Ereignis in die Gesamtnachrichtenlage passt – Medien streben thematische oder geografische Ausgewogenheit an.

→ Beispiel: Wenn viele Katastrophenmeldungen kommen, wird eine kleine positive Nachricht bewusst aufgenommen, um Balance herzustellen. Globaler Süden (Dr. Ladislaus Ludescher →

https://www.youtube.com/watch?v=VqmUJkM_yVI.

Blick auf Globaler Süden?

„The West First“? Die Ausweitung der Militärausgaben und Kürzung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit



12 Nachrichtenfaktoren n. Johan Galtung & Mari H. Ruge (1965)

9. Elite-Nationen (Reference to elite nations)

Ereignisse in oder über mächtige, einflussreiche Länder (z. B. USA, Russland, China) erhalten mehr Aufmerksamkeit.

→ Beispiel: Ein Regierungswechsel in den USA ist globaler Aufmacher, einer in Nepal kaum.

Exkurs: Wer kommt in der Geschichte vor – und wer nicht? Eine feministische Perspektive zur “imperialen Lebensweise”

1: Kriege und Eroberungen statt Friedenszeiten

2: Könige, Feldherren, Entdecker und Politiker statt Arbeiterinnen, Mütter, Lehrerinnen oder Pfleger

3: europäische Perspektiven statt Stimmen aus den Kolonien oder dem Globalen Süden

→ Was gilt überhaupt als geschichtswürdig?

→ Wer schreibt Geschichte?

→ Welche Sprache wird verwendet?

Quelle: Scott, Joan W. (1986): Gender: A Useful Category of Historical Analysis. In: The American Historical Review, Vol. 91, No. 5, S. 1053–1075.

Rowbotham, Sheila (1973): Hidden from History: 300 Years of Women's Oppression and the Fight Against It. London: Pluto Press.

12 Nachrichtenfaktoren n. Johan Galtung & Mari H. Ruge (1965)

10. Elite-Personen (Reference to elite people)

Handlungen von prominenten, mächtigen oder reichen Personen werden bevorzugt berichtet.

→ Beispiel: Wenn der US-Präsident oder Papst etwas sagt, ist das (fast) automatisch eine Nachricht.

11. Personalisierung (Personalization)

Ereignisse mit individuellen, menschlichen Geschichten sind attraktiver als abstrakte Prozesse.

→ Beispiel: Ein Bericht über ein Flüchtlingskind statt über „Migrationsströme“.

12. Negativität (Negativity)

Negative Ereignisse – Konflikte, Gewalt, Katastrophen, Krisen – haben besonders hohen Nachrichtenwert.

→ Beispiel: Friedensgespräche erhalten weniger Aufmerksamkeit als ein neuer Angriff.

6 Nachrichtenfaktoren n. Winfried Schulz (1976; 1990)

1. Dimension: Zeit. Sie bezieht sich auf die Dauer des Geschehens (Kurz- versus Langzeitereignisse) sowie auf die Thematisierung: Handelt es sich um ein langfristig eingeführtes oder ein noch nicht etabliertes Thema?
2. Dimension: Nähe. Sie lässt sich unterteilen in räumliche (geographische), politische und kulturelle Nähe und ermittelt abhängig von dieser Grundlage die Relevanz, also die Bedeutung des Ereignisses und den Grad der Betroffenheit.
3. Dimension: Status. Faktoren sind hier die regionale und nationale Zentralität sowie Prominenz und persönlicher Einfluss der am Ereignis beteiligten Menschen.
4. Dimension: Dynamik. Als entscheidende Faktoren lassen sich hierbei der Grad der Überraschung, aber auch die Struktur des Ereignisses benennen.
5. Dimension: Valenz. Die Wertigkeit entspricht in dieser Dimension oft dem Wesen einer 'bad news' und basiert daher auf Faktoren wie Konflikt, Kriminalität, Schaden und Misserfolgen; zugehörig sind aber im Gegensatz dazu auch Erfolg und Fortschritt.
6. Dimension: Identifikation. Als ebenso relevant für eine journalistische Berichterstattung können je nach Thema die Faktoren Personalisierung und Ethnozentrismus gelten. Letzterer stellt die Werte und Eigenschaften der eigenen Nation und dabei etwa deren globale Bedeutsamkeit in den Mittelpunkt, wobei der Begriff bereits vor über 100 Jahren in die Wissenschaft eingeführt wurde.

Theoretischer Background

Positiver
Friedensbegriff

- breiter
- normativ
- analytisch
schwer zu
operationalisieren

Kritik am Status
Quo

- Kritik am
“liberalen”
Friedensbegriff
(Fokus auf
Institutionen;
Normen;
lib.Demokratie) →
Menschenzentriert

Positiver & Negativer Frieden

Negative Frieden:
Abwesenheit von Gewalt,
insbesondere physischer
Gewalt. Problem: Gewalt
kann in struktureller oder
kultureller Form
weiterbestehen (z. B. Armut,
Diskriminierung).

Positiver Frieden: Strukturelle
Gewalt (Ungerechtigkeiten,
Ungleichheiten) und
kulturelle Gewalt
(Legitimation von
Ungerechtigkeit durch
Ideologien, Religion, Kultur)
überwinden.

Kernprinzipien: Soziale
Gerechtigkeit:
Gleichberechtigter Zugang zu
Ressourcen, Macht und
Möglichkeiten. Förderung
von Zusammenarbeit
zwischen Gruppen.

Friedens- vs. Kriegsjournalismus (vereinfacht dargestellt!)

Merkmal	Kriegsjournalismus	Friedensjournalismus
Fokus	Gewalt ("Battlefield")	Konfliktursachen & Lösungen
Zeitachse	"Hier & Jetzt" der Gewalt	Vorlauf, Gegenwart, Zukunft
Parteien	Zwei Lager ("Wir vs. Sie")	Vielfalt der Akteure & Perspektiven
Sichtbarkeit	Eliten, Militärs	Zivilgesellschaft, Opfer, Vermittler
Ziel	Sieg der einen Seite	Konfliktlösung, Verständigung
Wirkung	Propagandaverdacht, Eskalation	Aufklärung, Deeskalation

Friedens- vs. Kriegsjournalismus (vereinfacht dargestellt!)

Kriegsjournalismus

Fokus auf Gewalt & Gewinner/Verlierer

„Wir gegen Sie“-Denken

Reaktiv (Ereignis-getrieben)

Militaristische Sprache

Friedensjournalismus

Fokus auf Ursachen, Lösungen, Heilung

Mehrstimmigkeit

Proaktiv (Kontext-getrieben)

Neutrale/klärende Sprache

PEACE/CONFLICT JOURNALISM	WAR/VIOLENCE JOURNALISM
I. PEACE/CONFLICT-ORIENTED • Explore conflict <i>formation</i>, x parties, y goals, z issues, general 'win-win' orientation • open space, open time; causes and outcomes anywhere, also in history/culture • making conflicts transparent • giving voice to all parties; empathy, understanding • see conflict/war as problem, focus on conflict creativity • humanization of all sides; more so the worse the weapons • <i>proactive</i>: prevention before any violence/war occurs • focus on invisible effects of violence (trauma and glory, damage to structure/culture)	I. WAR/VIOLENCE-ORIENTED • focus on conflict <i>arena</i>, 2 parties, 1 goal (win), war, general zero-sum orientation • closed space, closed time; causes and exits in arena, who threw the first stone • making wars opaque/secret • 'us-them' journalism, propaganda, voice, for 'us' • see 'them' as the problem, focus on who prevails in war • dehumanization of 'them'; more so the worse the weapons • <i>reactive</i>: waiting for violence before reporting • focus only on visible effect of violence (killed, wounded and material damage)
II. TRUTH-ORIENTED • expose untruths on all sides • uncover all cover-ups	II. PROPAGANDA-ORIENTED • expose 'their' untruths • help 'our' cover-ups/lies
III. PEOPLE-ORIENTED • focus on suffering all over; on women, aged, children, giving voice to the voiceless • give name to all evil-doers • focus on people peacemakers	III. ELITE-ORIENTED • focus on 'our' suffering; on able-bodied elite males, being their mouth-piece • give name of their evil-doer • focus on elite peacemakers
IV. SOLUTION-ORIENTED • peace = nonviolence + creativity • highlight peace initiatives, also to prevent more war • focus on structure, culture, the peaceful society aftermath: resolution, reconstruction, reconciliation	IV. VICTORY-ORIENTED • peace = victory + ceasefire • conceal peace initiative, before victory is at hand • focus on treaty, institution, the controlled society • leaving for another war, return if the old flares up

Kritik an Galtung

- 1) Begriffliche Schwäche: Strukturelle Gewalt, positiver Frieden und Friedensjournalismus schwer zu operationalisieren in der Wissenschaft;
- 2) Stark normativ aufgeladen → fast schon “aktivistisch” (z. B. Thomas Hanitzsch, 2007): missionarische oder moralische Rolle
- 3) 2012 wurde Galtung vorgeworfen, antisemitische Aussagen gemacht und antisemitische Quellen zitiert zu haben. Viele Kolleg:innen, darunter Jake Lynch, betonten, dass Galtungs Aussagen zwar nicht in eine offene Hassrede, wohl aber in klassische antisemitische Denkmuster fielen – etwa durch die Reproduktion von Mythen über „jüdische Macht“.
- 4) Esoterische Tendenzen: In späteren Jahren verband Galtung Friedensarbeit teils mit spirituellen oder symbolischen Ansätzen, was von einigen Kolleg:innen als wissenschaftlich fragwürdig empfunden wurde.
- 5) Über Transcend Media (Solution Oriented Peace Journalism): Methodische Intransparenz: Seine „Transcend“-Methode gilt als schwer überprüfbar und stark von persönlicher Intuition abhängig.

Humanitäres Völkerrecht & Genfer Konvention (Zusatz-Artikel I, Art. 79)

Genfer Konventionen von 1949 & Zusatzprotokolle von 1977 I & II → zum Download:

https://www.drk.de/fileadmin/user_upload/PDFs/Das_DRK/Materialien/Allgemein/DRK_Zusatzprotokoll_01_Genfer_Abkommen.pdf

Sollen Leid im Krieg begrenzen; Menschenwürde hochhalten; Trennung von neutralen
(Nichtkombattanten und Soldaten/Kombattanten)

Typ

Vertrag – Multilateral

§/Artikel/Anlage

Art. 79

Inkrafttretensdatum

13.02.1983

Außerkrafttretensdatum

Index

19/11 Kriegsrecht, Kriegsfolgen

Text

Quelle (Rechtsinformationssystem des Bundes) Fassung von 9.6.23

[https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?](https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000747&FassungVom=2023-06-09&Artikel=79&Paragraf=&Anlage=&Uebergangsrecht=)

[Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000747&FassungVom=2023-06-09&Artikel=79&Paragraf=&Anlage=&Uebergangsrecht=](https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000747&FassungVom=2023-06-09&Artikel=79&Paragraf=&Anlage=&Uebergangsrecht=)

KAPITEL III JOURNALISTEN

Artikel 79

Maßnahmen zum Schutz von Journalisten

(1) Journalisten, die in Gebieten eines bewaffneten Konflikts gefährliche berufliche Aufträge ausführen, gelten als Zivilpersonen im Sinne des Artikels 50 Absatz 1.

(2) Sie sind als solche nach den Abkommen und diesem Protokoll geschützt, sofern sie nichts unternehmen, was ihren Status als Zivilpersonen beeinträchtigt; sind sie aber bei den Streitkräften als Kriegsberichterstatter akkreditiert, so bleibt der Anspruch auf den nach Artikel 4 Buchstabe A Absatz 4 des III. Abkommens vorgesehenen Status unberührt.

(3) Sie können einen dem Muster in Anhang II dieses Protokolls entsprechenden Ausweis erhalten. Dieser Ausweis, der von der Regierung des Staates ausgestellt wird, dessen Angehörige sie sind, in dem sie ansässig sind oder in dem sich das Nachrichtenorgan befindet, bei dem sie beschäftigt sind, bestätigt den Status des Inhabers als Journalist.

Zuletzt aktualisiert am

19.09.2012

Gesetzesnummer

10000747

Dokumentnummer

NOR12010419

Alte Dokumentnummer

N1198221057S

European Legislation Identifier (ELI)

<https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgb/1982/527/A79/NOR12010419>

Fragen über Fragen

- 1: Wie unterscheiden sich die Begriffe „negativer“ und „positiver“ Frieden?
- 2: Nennen Sie drei Merkmale von Kriegsjournalismus und deren friedensjournalistische Alternativen.
- 3: Warum ist es problematisch, nur offizielle Regierungssprecher in Konfliktberichterstattung zu zitieren? Hingegen: warum wäre auch zu einseitig nur "Friedensjournalist:innen" zu Wort kommen zu lassen?
- 4: Welche Rolle spielt Sprache im Eskalationsprozess von Konflikten?
- 5: Welche Konflikte dominieren derzeit in den Medien, die Sie konsumieren?
→ Warum gerade diese – und nicht andere?
- 6: Wie häufig sehen Sie Berichte über Friedensinitiativen, Dialogprozesse oder lokale Lösungsversuche?
→ Was fällt Ihnen an deren Darstellung auf?
- 7: Welche **Emotionen** rufen Nachrichten über Krieg und Gewalt bei Ihnen hervor – und welche über Frieden oder Kooperation?
→ Wie beeinflusst das Ihre Wahrnehmung der Welt?
- 8: Beobachten Sie, dass bestimmte Länder, Gruppen oder Perspektiven **systematisch überrepräsentiert oder marginalisiert** werden?
→ Wie könnte das unser Weltbild langfristig prägen?

Fragen über Fragen

- 9: Welche der Nachrichtenfaktoren nach Galtung & Ruge (z. B. Negativität, Elite-Fokus, Personalisierung) finden Sie am häufigsten in Ihrer eigenen Medienpraxis wieder?
- 10: Wie könnte man diese Routinen bewusst hinterfragen, ohne journalistische Qualität zu verlieren?
- 11: Wo liegt für Sie die Grenze zwischen neutraler Berichterstattung und verantwortungsbewusster Friedenskommunikation?
- 12: Wie gehen Sie als Journalist:in mit Zeitdruck und ökonomischem Druck um, wenn Sie trotzdem komplexer und lösungsorientierter berichten möchten?

Übungen

Übung 1: Nachrichtenanalyse

Wählt einen aktuellen Konfliktbericht (z. B. über Israel/Palästina, Ukraine, Sudan).

Identifiziert die *Nachrichtenfaktoren* nach Galtung & Ruge (z. B. Negativität, Elite-Fokus).

Diskutiert: Welche Friedensperspektiven fehlen? Welche anderen Stimmen könnten gehört werden?

Übung 2: Rewriting – vom Kriegs- zum Friedensjournalismus

Nehmt denselben Artikel und schreibt ihn um:

→ neue Überschrift, andere Quellen, Fokus auf Lösungen, Zukunft, Kooperation.

Vergleicht Wirkung und Sprache.

Übung 3: Reflexion

Diskutiert: Welche Verantwortung hat Journalismus in Zeiten von Fake News, Polarisierung und Gewalt?

Wie kann eine lösungsorientierte Haltung helfen, Vertrauen in Medien wiederherzustellen?

Literaturliste

Irmgard Wetzstein (2018): Friedensjournalismus. Überblick über ein viel debattiertes Konzept. In: Klaus-Dieter Altmeyen & Alexander Filipović (Hrsg.)(2018): Frieden und Journalismus. 51. Jg. ISSN 0010-3497. Nomos Verlag. S. 8-20.

Klaus-Dieter Altmeyen & Alexander Filipović (Hrsg.)(2018): Frieden und Journalismus. 51. Jg. ISSN 0010-3497. Nomos Verlag.

Michael Reimann (2019): Peace journalism in marginally to moderately escalated conflicts: Conflict theoretical foundations, variables and reportage patterns. In: Conflict & Communication online, Vol.18, No.2. ISSN 1618-0747.

Nadine Bilke (2008): Qualität in der Krisen- und Kriegsberichterstattung: VS Springer Verlag.

Nina Elvira Steindl (2010): Friedensjournalismus - Perspektiven und Herausforderungen für Journalismus in Krisenzeiten. Magisterarbeit, Uni Wien.

Susanne Kirchhoff (2016): Peace Journalism (Friedensjournalismus) / Conflict Sensitive Journalism. In D. F.-V. (DFJV) (Ed.), Journalistische Genres (pp. 51-64). UVK.

Literaturliste

Wilhelm Kempf (2018): Konstruktive Konfliktberichterstattung? Der Fall Israel/Palästina. In: Klaus-Dieter Altmeppen & Alexander Filipović (Hrsg.)(2018): Frieden und Journalismus. 51. Jg. ISSN 0010-3497. Nomos Verlag. S. 21-32.

Galtung, J. & Mari Holmboe R. (1965): The Structure of Foreign News. In: Journal of Peace Research, 1965, Vol. 2, No.1, S. 64-91.

Galtung, J. (1998): High Road, Low Road: Charting the Course for Peace Journalism. Track Two, 7(4).

Lynch, J., & McGoldrick, A. (2005): Peace Journalism. Stroud: Hawthorn Press.

Lynch, J. (2014): A Global Standard for Reporting Conflict. Routledge.

Shinar, D. (2007): Epilogue: Peace Journalism – The State of the Art. Conflict & Communication Online, 6(1).

Online Quellen

Prof. Beatrice Dernbach (TH Nürnberg): <https://journalistikon.de/category/nachrichtenfaktoren/>.

Bundeszentrale für Politische Bildung (Glossar):
<https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/504312/nachrichtenwert-theorie/>.

Prof. Steven Youngblood on Peace Journalism (2023):
<https://www.youtube.com/watch?v=G9LE384q5O4&t=766s>.

Prof. Johan Galtung (sein letztes Interview vor seinem Tod) (2022):
<https://www.youtube.com/watch?v=xAY0MUwRalw&t=1767s>.

Prof Christian Swertz - Medienkritik, Virtuelle Sklavenhaltung, Clickbaiting, Ideologiekritik (2022):
<https://www.youtube.com/watch?v=xK0-niA8PAQ&t=58s>.

Dr. Ladislaus Ludescher (2025): The West First? Ausweitung der Aufrüstung und gleichzeitige Kürzung.
https://www.youtube.com/watch?v=VqmUJkM_yVI&t=1201s.

Prof Sabine Schiffer - Medienkritik, Clickbait, Gatekeeper, Microtargeting, Filter Bubble, Framing,
<https://www.youtube.com/watch?v=227JbEBS2So&t=3463s>.

Webinar mit Prof. Sabine Schiffer zu Framing, Wording & Propaganda (2024):
https://www.youtube.com/watch?v=OhmSjx7_YdQ&t=2877s.

Danke für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

josef.muehlbauer@
uni-graz.at

YouTube: VIPR –
Varna Peace
Institute



<https://www.youtube.com/@VarnaPeaceInstitute>